

Welche Pfeife passt zu mir?

Jede der 332 Pfeifen ist anders, aber alle gleichermaßen unverzichtbar

In der neuen Orgel stehen 332 Pfeifen verschiedenster Größe und Bauart. Die größten haben eine Länge von über 2,40 m, die kleinsten sind nur wenige Zentimeter lang. Ungefähr die Hälfte sind aus Holz, die anderen aus Metall, einer Zinn-Blei-Legierung. Sie sind zylindrisch, offen oder gedeckt.

Jede der Pfeifen ist gleich wichtig, um dem Orgelklang Kraft, Glanz und Farbe zu verleihen. Jede ist unverzichtbar und trägt das ihre zur gewaltigen Klangfülle der „Königin der Instrumente“ bei.

Sie haben viele Möglichkeiten, sich für eine oder mehrere Pfeifen zu entscheiden. Wir stellen Ihnen am besten einige Pfeifenformen und Registernamen vor. Dann fällt es Ihnen leichter, sich zu entscheiden.

Die „Chefs“ der Orgel: die Prinzipale

Sie stehen auch bei uns ganz vorne und sind die, die in jedem Werk den Ton angeben. Ihr Klang ist warm, rund, aber kräftig. Sie sind das klangliche Fundament einer Orgel. Kleinere Prinzipale werden oft auch „Oktave“ genannt, weil sie genau eine Oktave höher klingen.

Die Riesen: Die tiefen Pedalpfeifen

Wenn die tiefen 16' (Sprich „16 Fuß“) Pedalpfeifen des Subbass zugeschaltet sind, können wir den Klang ebenso spüren wie hören. Diese Pfeifen sind bis zu 2,50m lang (weil sie gedeckt sind, benötigen sie nur die Hälfte der normalen Körperlänge von 16 Fuß). Ihr Klang ist satt und fundamental.

Die Instrumente: Trompete, Posaune und Streicher

Andere Instrumente nachzuahmen, war schon immer ein beliebtes Ziel im Orgelbau. Deshalb heißen viele Register wie Orchesterinstrumente. Eine Orgel vertritt immer ein ganzes Instrumentalensemble, größere Orgeln ein Orchester. Bei unserer neuen Orgel sind dies neben den Prinzipalen als Basisregister die Flöten. Gedackt und Hohlfloete entsprechen in der Bauweise der Blockflöte, Flauto traverso hat, wie der italienische Name verrät, den Klang einer Querflöte.

Die Farbigen: Aliquotstimmen

Bei jedem Ton klingen Obertöne mit, die den Klang bestimmen. Aber manchmal sind diese bei der Orgel sogar absichtlich verstärkt: Sie spielen ein C und es erklingt ein E: Viele Pfeifen klingen anders als der Ton, den der Organist gerade spielt. Das ist bei unserer Orgel allerdings nicht so, weil sie dafür zu klein ist. Nur die schon erwähnten „Oktaven“, nämlich Principal 4' und Octave 2', sind auch in unserer Orgel zu finden. Sie vertreten den zweiten und vierten Oberton der Naturtonreihe. Weil deren jeweils höher liegenden Naturtöne dann aber auch dazu kommen, vermischen sich diese mit den Obertönen der Basisregister.

Die Sanften: Gedackt

Oben haben diese Pfeifen einen Deckel. Physikalisch bewirkt das, dass die Schwingungswelle sich im Klangkörper verdoppelt, die Pfeife also genau eine Oktave tiefer klingt als ohne Deckel. Man spart dadurch die Hälfte an Platz und Material, der Klang wird dadurch aber auch besonders intensiv und grundtönig. In unserer Orgel betrifft das Gedackt 8' und Subbass 16'.

Die Sichtbaren: Prospektpfeifen

Die Pfeifen, die vom Kirchenschiff aus sichtbar sind, nennt man Prospektpfeifen. Bei uns sind es 32 Pfeifen der Register Principal 8' und Principal 4', die in der Pfeifenübersicht mit „P“ markiert sind. Sie haben einen besonders hohen Zinnanteil, weil sie das optische Aushängeschild der Orgel bilden..